

Schulprogramm der offenen Ganztagschule

GGG „Schule am Schwarzwasser“

„Fast jedes Kind kommt neugierig und lernwillig in die Schule. Wenn man es richtig anregt und anleitet, wird es, dem eigenen Interesse folgend und dem eigenen Lerntempo gemäß, die im Lehrplan geforderten Lernziele von sich aus erreichen.“

(Jürgen Reichen)

"Jeder Mensch wird mit seinen Stärken und Schwächen so angenommen wie er ist und gefördert und gefordert. Die Verschiedenheit von Kindern und Erwachsenen stellt die Normalität dar. Jeder wird in seiner Individualität respektiert."

(Schulordnung, Schule am Schwarzwasser)

Inhaltsverzeichnis

- 1. Unser Team**
- 2. Kurzportrait unserer Schule**
- 3. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit**
 - 3.1 Leitideen**
 - 3.2 Lebenswelt und Lernvoraussetzungen unserer Kinder**
 - 3.3 Grundzüge der unterrichtlichen Gestaltung**
 - 3.4 Rolle der Lehrerinnen und Lehrer**
 - 3.5 Leistungsbegriff**
- 4. Bausteine des Schulprogramms**
 - 4.1 Unterricht und individuelle Förderung**
 - 4.2 Jahrgangsbezogene Schuleingangsphase**
 - 4.3 Inklusion**
 - 4.4 Gesunde Schule**
 - 4.5 Partizipation**
 - 4.6 OGS**
 - 4.7 Schulleben**
 - 4.8 Förderkreis**
- 5. Anhänge**
 - 5.1 Weitere Konzepte**
 - 5.2 Schulordnung**
 - 5.3 Pausenordnung**
 - 5.4 Beitrittserklärung Förderkreis**

Unser Team

komm. Schulleitung: Frau Wienecke

KonrektorIn: Herr Freuen (kommissarisch)

OGS-Leitung: Frau Volkenborn

LehrerInnen: Frau Angenendt, Frau Ebel, Frau Menzel, Frau Paulke, Herr Schaefer, Frau Scarano, Frau Greßer, Frau John, Frau Lindemann, Frau Schulze, Frau Spoljar-Rieckmann, Frau Schwarz, Frau Schönauen, Frau Kandemir, Herr Knesevic, Frau Bittner-Sassert

Ganztagesteam: Frau Dembek-Lada, Frau Graf, Frau Alfes, Frau Kuritic
Frau Hank, Frau Gessner, div. Senior Trainer

Lehramtsanwärterin: Frau Böhnen

Sekretariat: Frau Gontermann

Gebäudemanagement: Frau Bezzain, Herr Biemer

SchulsozialarbeiterIn: Herr Vasovic, Frau Heep

Schulsozialpädagogin: Frau Akele

Ehrenamtliche: Frau Jansen

Schul-Jugend-Beraterin: Frau Ahrens

Adresse: Am Schwarzwasser 2,
50127 Bergheim
Tel.: 02271-798717
Fax: 02271-798718
E-Mail: sas@bergheim.de
Tel. OGS: 02271-605791
Homepage: www.sas-ahe.de

Liebe Eltern!

Wir freuen uns, Ihnen unsere Schule vorstellen zu dürfen. Mit dieser Informationsschrift möchten wir Sie über unsere pädagogischen Grundsätze und die wesentlichen Bausteine unseres Schulprogramms informieren. Falls Sie weitere Informationen wünschen, schauen Sie auf unsere Homepage unter www.sas-ahe.de. Natürlich stehen wir Ihnen auch gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Es grüßt Sie herzlich

Ruth Wienecke - Schulleiterin

Kurzportrait unserer Schule

Unsere Schule ist vor mehr als 40 Jahren auf einem ehemaligen Sumpfgebiet in Bergheim-Ahe gebaut worden. Wir sind eine inklusive Gemeinschaftsgrundschule im ländlichen Raum. Das Dorf hat ca. 3000 Einwohner, davon leben ca. 2300 in einem Wohnpark. Dieser ist einer von zwei sozialen Brennpunkten in Bergheim mit einem hohen Anteil an Kindern aus Familien mit Migrationsgeschichte (Schule 60%) oder Familien mit eher bildungsfernem Hintergrund (Schule ca. 30%). Wir sind zweizügig und haben zurzeit 200 Schülerinnen und Schüler. Davon besuchen 24 Kinder die Betreuung und 82 Kinder die OGS. 26 Kinder werden sonderpädagogisch im Gemeinsamen Lernen (GL) gefördert.

Einige wichtige Daten unserer Schulentwicklung

1973/74	Fertigstellung des Schulgebäudes
1978/79	Gestaltung des Schulhofes, Einrichtung eines Schulgartens
1979/80	Gründung des Förderkreises der Grundschule
1985/86	Einführung von „LESEN DURCH SCHREIBEN“ und „WERKSTATTUNTERRICHT“ nach J. Reichen
1993/94	Einführung der Maßnahme „Grundschule 8-1“
1997/98	Errichtung einer Skateanlage auf dem Schulhof
1998/99	Einrichtung des Computerraumes
1999/00	Durchführung der 1. Zukunftskonferenz mit anschließender Schulentwicklung
2001/02	Einrichtung einer Steuergruppe „Gesunde Schule“
2002/03	GU-Schule (integrative Einrichtung)
2002	Aufnahme ins OPUS Netzwerk
2003	Einrichtung des Sozialen Netzes mit Schulsozialarbeit, Schul-JugendBerater, Distriktteam, ...
2004/06	Auszeichnung als Bewegungsfreudige Schule
2004	Beginn des Projektes Klasse 2000
2004/05	Beginn des Landesprojektes „Tägliche Sportstunde“
2006/07	Partizipation: Klassenrat, Kinderparlament, ... / Beginn der OGS
2008/09	Abschluss Landesprojekt „Tägliche Sportstunde“ und Übernahme ins Schulprogramm
2008/09	Zirkus Jonny Casselly ist zum 2. Mal in Ahe
2008-16	Zertifizierung als Schule „Klasse 2000“
2008/10	Landesauszeichnung zur Bewegungsfreudigen Schule 2008
2009	Bundesauszeichnung: 2. Platz beim DEUTSCHEN PRÄVENTIONSPREIS
2009	Teilnahme am Landesprojekt Bildung und Gesundheit BuG
2009-2011	Teilnahme am Modellprojekt des LVR: Auf dem Weg zur Inklusiven Offenen Ganztagschule
seit 2010	Ausbildung von Frühstückspis im 2. Jahrgang
2011	Auszeichnung mit dem Bergheimer Klimalöwen
2013	gute Bewertung durch die Qualitätsanalyse NRW
2014	Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“
seit 2014	QuisS Schule
2017	Verlängerung „BUG-Schule“
2017	Teilnahme am MIKS Projekt zur Förderung der Mehrsprachigkeit
2018	Umstrukturierung der OGS
2019	Erreichen von Phase 2 im Landesprogramm Bildung und Gesundheit (BUG)
2020	Neue Schulleiterin: Frau Ruth Wienecke
2020	Konzept zum Distanzlernen im Rahmen der Coronaepedemie

Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Leitideen

„Die Grundschule ist eine gemeinsame Schule für alle Kinder. Neben vielfältigen individuellen Begabungen treffen hier Kinder mit und ohne Behinderungen unterschiedlicher sozialer oder ethnischer Herkunft, verschiedener kultureller Orientierungen und religiöser Überzeugungen zusammen. Aufgabe der Schule ist es, diese Vielfalt als Chance zu begreifen und sie durch eine umfassende und differenzierte Bildungs - und Erziehungsarbeit für das gemeinsame Lernen der Kinder zu nutzen. Unterricht, Erziehung und Schulleben schaffen verbindliche gemeinsame Lern - und Lebensbezüge.“ (Richtlinien Grundschulen NRW 2008, Seite 12)

Die Schule am Schwarzwasser orientiert sich in vielen Bereichen seit langer Zeit an diesen Forderungen der Richtlinien. So haben sich in der Vergangenheit folgende Schwerpunkte der schulischen Arbeit herauskristallisiert:

Als Grundlage jeden erfolgreichen Lernens erachten wir die Gesundheit der Lernerinnen und Lerner sowie aller am Lernprozess Beteiligten. Der salutogenetische Gesundheitsbegriff, der als ein mehrdimensionaler Gesundheitsbegriff zu verstehen ist, stellt dabei die Grundlage dar. Er umfasst die Dimensionen der physischen, psychischen, sozialen und ökologischen Gesundheit. Nur wer sich wohl fühlt, wem es gut geht, der kann all jene Kräfte mobilisieren, die für ein erfolgreiches Lernen notwendig sind. Da dieses Gesundheitsverständnis eine wesentliche Grundlage für schulischen Erfolg darstellt, widmet sich die Schule am Schwarzwasser aus Überzeugung seit mehr als 20 Jahren in besonderem Maße der Gesundheit aller Kinder und KollegInnen. Dies ist eng ins Schulprogramm verwoben und zeigt sich in unserer Auffassung des Lernbegriffs sowie den zahlreichen Aktivitäten zur Gesundheitsförderung in all ihren Dimensionen.

Das Lernen wird an unserer Schule als ein konstruktiver, entdeckender Prozess aufgefasst. Der Unterricht wird so gestaltet, dass die Kinder Gelegenheit zum selbsttätigen Lernen und aktiven Handeln erhalten. Der Unterricht soll motivieren und Erfolgserlebnisse für jedes Kind ermöglichen.

Es muss davon ausgegangen werden, dass jedes Kind die Welt und somit auch den Unterrichtsinhalt anders wahrnimmt und sein Gehirn die Eindrücke unterschiedlich verarbeitet. Lernen muss somit in eigener Anstrengung, d.h. als selbsttätiger Prozess stattfinden. Selbsttätigkeit wird verstanden als Mut sich seines eigenen Verstandes zu bemächtigen. „Selbstgesteuertes Lernen“ bedeutet nicht, dass der Schüler dabei bewusst, beabsichtigt verfährt. Selbststeuerungsprozesse verlaufen in der geistigen Gesamtorganisation des Schülers vorbewusst und sind der Selbsterfahrung des Schülers im Bewusstsein entzogen. Von selbst verlaufen sie, sofern sie pädagogisch gefördert und vielfältig ermöglicht werden. Dies geschieht hauptsächlich, indem man zum einen Kinder möglichst selbständig arbeiten lässt und ihnen zum andern möglichst oft Lernangebote ohne unnötige Vorstrukturierung unterbreitet.“ (J. Reichen: Sachunterricht und Sachbegegnung;

Im Sinne der Differenzierung halten wir es aber für sinnvoll, in manchen Bereichen wie zum Beispiel in der Rechtschreibung oder besonders auch in der sonderpädagogischen Unterstützung von Kindern mit Unterstützungsbedarf im Bereich der Wahrnehmung im Rahmen des Gemeinsamen Lernens Inhalte ausdrücklich strukturiert aufzubereiten. Die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes je nach Begabungen, Fähigkeiten, Kenntnissen und Lebensbedingungen ist Prinzip des Unterrichts. Fördern und Fordern gehören dabei zusammen. Die Unterrichtsmethoden des Schweizer Pädagogen Jürgen Reichen „Lesen durch Schreiben“ und „Werkstattunterricht“ entsprechen diesen Leitbegriffen. Wir möchten jedes Kind anregen und anleiten, seiner natürlichen Neugierde und Lernwilligkeit zu folgen. Wir wollen es darin unterstützen, seine Fähigkeiten zu entdecken und auszubauen und dem eigenen Lerntempo gemäß die im Lehrplan geforderten Kompetenzen zu erlangen.

Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern heißt bei uns:

- Kinder müssen erfahren "Ich kann etwas". Mut machen ist wichtig.
- Kinder dürfen und sollen sich helfen.
- Jeder Unterricht ist Förderunterricht! Er orientiert sich an den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und setzt unterschiedliche Ziele.
- Besonders im Gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung soll Förderunterricht nicht ausgrenzen und ist deshalb so weit wie möglich als binnendifferenzierte Maßnahme zu organisieren, Die Einrichtung von speziellen Fördergruppen erscheint aber manchmal auch sinnvoll. Diese können dann auch jahrgangsübergreifend sein.
- Förderung muss geplant sein. Förderdiagnostik liefert die Grundlage, auf der Förderpläne für einzelne Schüler oder Schülergruppen erstellt werden.

Dem Klassen- und Schulleben wird große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Kinder sollen Gemeinschaft im Lebensraum Schule erfahren. Klassenrat, Schülerparlament und OGS-Rat sind im Schulleben fest verankert. Jährlich findet ein Schulfest statt. Ausflüge und mehrtägige Klassenfahrten werden regelmäßig durchgeführt. Gemeinsames Singen, Karnevalssitzung, ökumenische Gottesdienste, Klassenfeste, Theateraufführungen sind fester Bestandteil des Schullebens.

Lebenswelt und Lernvoraussetzungen unserer Kinder

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Lebenswelt der Kinder in vielen Punkten gegenüber früheren Jahren verändert. Im Einzugsbereich der Schule leben überdurchschnittlich viele Alleinerziehende, Sozialhilfeempfänger und Menschen mit Migrationsgeschichte.

- Viele Kinder unserer Schule leben unter schwierigen sozialen Bedingungen.
- Einige Kinder sind mit enormen Lebensproblemen belastet (Armut, Gewalt,

Sucht, ...).

- Viele Kinder leben verhäuslicht. Der Zugang zu anderen Räumen ist beschränkt, so dass sie ihre Umwelt nicht selbstständig erkunden können.
- Erfahrungen werden in höherem Maße als früher nicht unmittelbar in der Umwelt sondern über Medien gewonnen.
- Mehr Kinder wachsen ohne Geschwister auf.
- Die Formen des Zusammenlebens von Eltern sind vielfältiger geworden, und sie sind über die Zeit hinweg weniger stabil als früher. Das Zuhause ist deshalb für eine wachsende Zahl von Kindern kein verlässlicher sozialer Raum mehr.
- Die Klarheit von Erwartungen und Verhaltensmustern hat abgenommen.
(H. Brügelmann: Kinder lernen anders 1998)

Kinder kommen also mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule. „Diese Vielfalt ist als Herausforderung zu verstehen, jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler durch differenzierenden Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben nachhaltig zu fördern. Dies schließt individuelle Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit Lernrückständen oder besonderen Problemen beim Lernen ebenso ein wie die Förderung von besonderen Begabungen und Neigungen.“ (Richtlinien Grundschule NRW 2008, S.12)

Diesem Grundsatz folgend haben wir 2011 ein neues Leitbild unserer Schule entwickelt, welches in unserer Schulordnung niedergeschrieben ist:

„Jeder Mensch wird mit seinen Stärken und Schwächen so angenommen wie er ist und gefördert und gefordert. Die Verschiedenheit von Kindern und Erwachsenen stellt die Normalität dar. Jeder wird in seiner Individualität respektiert.“ (Schulordnung Schule am Schwarzwasser 2011)

Darüber hinaus versuchen wir seit dem Schuljahr 2017/18 stabile Klassenteams (KlassenlehrerIn und SonderpädagogIn) als verlässliche Bezugspersonen über 4 Jahre einzusetzen. Dies erachten wir für alle Kinder, aber insbesondere für Kinder, denen es häufig an stabilen Bezugspersonen fehlt, für besonders wichtig.

Grundzüge der unterrichtlichen Gestaltung

- Der Unterricht muss vom Kinde aus geplant werden, und ein Wissen über Vorerfahrungen der Kinder ist sehr nützlich.
- Lernen erfolgt stets aktiv und selbsttätig.
- Ein Fehler wird als eigener Weg, entwicklungsspezifische Notwendigkeit und Lernchance begriffen.
- Individuelles Fördern geschieht in innerer Differenzierung und Integration, durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne, durch geduldiges Zugestehen von Freiräumen und Zeit, durch besondere Förderung von Kindern aus Risikogruppen. (Hilbert Meyer: Was ist guter Unterricht, Berlin 2005 (2. Auflage))
- Methodenvielfalt ermöglicht unterschiedliche Zugänge zu Lerninhalten. Dazu gehören z. B. ein Reichtum an Inszenierungstechniken, eine Vielfalt der

Handlungsmuster, Variabilität der Verlaufsformen und Ausbalancierung der methodischen Großformen.(Hilbert Meyer: Was ist guter Unterricht, Berlin 2005 (2. Auflage))

- Intelligentes Üben wird ermöglicht durch Bewusstmachen von Lernstrategien, passgenaue Übungsaufträge, gezielte Hilfestellungen und „überfreundliche“ Rahmenbedingungen.(Hilbert Meyer: Was ist guter Unterricht, Berlin 2005 (2. Auflage))

Rolle der Lehrerinnen und Lehrer

„Lehrerinnen und Lehrer sind Vorbilder und Begleiter ihrer Schülerinnen und Schüler. (...) Sie führen die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen.“(Richtlinien für NRW 2012, S.17)

- Sie entwickeln Material und Lernangebote und stellen sie bereit.
- Sie sind die „Manager“ im Klassenzimmer.
- Sie diagnostizieren die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Schwächen und Bedürfnisse einzelner Schülerinnen und Schüler.
- Sie fördern individuell, indem sie das Arbeitsmaterial differenzieren, Fördergruppen bilden, individuelle Rückmeldungen über den Lernstand geben etc.
- Sie regen die Aktivitäten, Überlegungen und Lernprozesse der Schüler z. B. mit gezielten Fragen an.
- Sie führen Lerngespräche mit Schülern über Erfahrungen und Ergebnisse.
- Sie beobachten und fördern das Arbeitsverhalten.
- Sie verfügen über ein breites Methodenrepertoire und wählen gezielt im Hinblick auf Inhalte und Lernvoraussetzungen Medien und Methoden aus. (Zum Teil nach J. Reichen: Sachunterricht und Sachbegegnung, S. 80; Zürich 1997 (2. Auflage))
- Sie kooperieren bei der Wahrnehmung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags.
- Sie sind verantwortlich für die Regeln, Rituale, Arbeitsweisen, die Kontinuität der Unterrichtsarbeit in der ganzen Schule und in allen Klassen.

Leistungsbegriff

Viele Kinder wachsen an unserer Schule in einer bildungsfernen und entwicklungshemmenden Umgebung auf. Diese Kinder wenden wegen fehlender familiärer Unterstützung viel Energie für die Bewältigung alltäglicher Lebensprobleme auf. Oftmals fehlt ihnen die Kraft für die Konzentration auf schulische Inhalte. Sie bedürfen besonderer Anerkennung, Ermutigung und sozialer und emotionaler Bindung. Ihre ohnedies geringe schulische Leistungsfähigkeit wird unter Wettkampfbedingungen vollends zerstört.

Bei unseren sehr heterogenen Zusammensetzungen auch der jahrgangsbezogenen Klassen ist es normal und unabänderlich, dass verschiedene

Kinder die für alle gemeinsamen Ziele immer in jeweils unterschiedlicher Annäherung oder Ausprägung erreichen. Es ist wichtig, dass kein Kind hinter sich selbst zurückbleibt und am Ende ein jedes so viel geschafft hat, wie man bei optimaler Förderung durch die Schule von ihm erwarten durfte. (Grundschulverband: Leistungen der Kinder, Seite 7f.; Frankfurt am Main 2004) Dabei ist es wichtig, dass die Leistungserwartungen transparent sind und die Rückmeldungen zum Lernfortschritt zügig und förderorientiert sind. Alle Lernfortschritte werden dazu in individuellen Beobachtungsbögen/Lernlandkarten dokumentiert und werden sowohl für die Beratung von Kindern als auch für die Beratung von Eltern zielgerichtet eingesetzt.

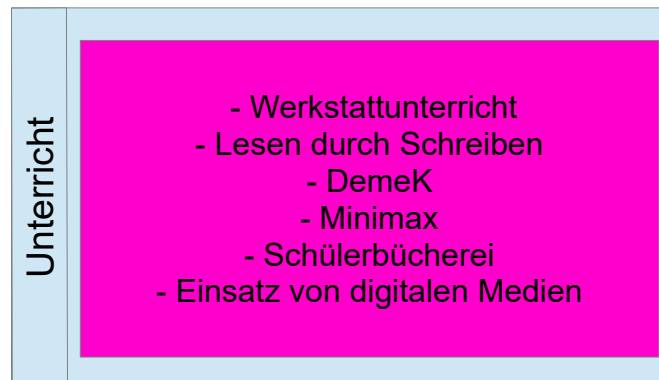
Bausteine des Schulprogramms

Nachfolgend erhalten Sie eine Übersicht über die wesentlichen Bausteine unseres Schulprogramms. Nähere Erläuterungen zu jedem einzelnen Baustein erhalten Sie auf den folgenden Seiten!

Bausteine des Schulprogramms

Schuleingangsphase	<ul style="list-style-type: none"> - jahrgangsbezogen - enge Kooperation ½ - Patenklassen - individuelle Förderung - Differenzierungsgruppe 	Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstattunterricht - Lesen durch Schreiben - DemeK - Minimax - Schülerbücherei - Einsatz von digitalen Medien 	individ. Förderung	<ul style="list-style-type: none"> - Diagnostik, Förderpläne, Fördergruppen - innere und äußere Differenz. - Computerförderband - Sprachförderung
gesunde Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung und Gesundheit (BUG) - Frühstücksprofis - EU Schulprogramm - bewegungsfreudige Schule - Projektwoche - Mut tut gut - soziale Netz (Distrikteam, Schulsozialarbeit,...) 	inklusive Schule	<ul style="list-style-type: none"> - GL = gemeinsames Lernen von allen Kindern - Gemeinsames Lernen in der OGS - Fördermaßnahmen für Kinder mit Migrationshintergrund 	offene Ganztagschule	<ul style="list-style-type: none"> - feste Gruppen - Mittagessen, Hausaufgaben, Bildungsangebote - Räumlichkeiten - Anmeldung - Kosten
partizipative Schule	<p><u>Eltern:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassen- u. Schulpflegschaft - Schulkonferenz - Förderkreis - Projektgruppen <p><u>Kinder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassenrat - Kinderparlament - Streitschlichtung 	lebende Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Feste und Feiern - Arbeitsgemeinschaften - Schulgestaltung 	Förderkreis	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben - finanzielle Unterstützung - Betreuung 8-1 - Musikschule - Aktionen

Unterricht



Werkstattunterricht

Ein Konzept für die individualisierte Förderung einzelner Kinder und der Erziehung zur Schülerelbsttätigkeit besteht durch den Werkstattunterricht. Dieser ist an die individuellen Bedingungen der Schule am Schwarzwasser angepasst und orientiert sich am Werkstattkonzept nach Jürgen Reichen. Der Werkstattunterricht wird an unserer Schule schon seit 1985 durchgeführt.

Maßgeblich kommt es uns beim Werkstattunterricht auf die Eigenaktivität der Kinder an. Er ist somit eine Form des handlungsorientierten und offenen Unterrichts. Einzelne Werkstattangebote orientieren sich stets an einem verbindlichen Themenrahmen, z.B. "Herbstwerkstatt". Diese werden wiederum von einzelnen Kindern als "Aufgabenchef" betreut, wodurch alle Kinder lernen Verantwortung zu tragen. Der Werkstattunterricht ist verbindlich für alle Klassen. Einzelne Werkstätten können über einen Zeitraum von bis zu 8 Wochen zum Einsatz kommen.

Lesen durch Schreiben

Die Leselernmethode "Lesen durch Schreiben" nach dem Schweizer Reformpädagogen Dr. Jürgen Reichen, gehört zum pädagogischen Konzept der Grundschule Ahe. Dabei verläuft das Lesenlernen individuell, die Methode ermöglicht eigenaktives, selbstständiges Lernen in eigenem Tempo. Bei dieser Erstlesemethode lernt das Kind im Unterricht zunächst nicht lesen, sondern es lernt, wie die gesprochene Sprache aufgeschrieben wird. Das Lesenlernen entwickelt sich durch die Zerlegung eines Wortes in seine Lautkette und dessen Verschriftlichung. Als zentrales Arbeitsmittel steht die Buchstabentabelle im Vordergrund des Unterrichts. Mit dieser lernen die Kinder zunächst Wörter lautgetreu aufzuschreiben.

Die Leselernmethode "Lesen durch Schreiben" ist somit keine Rechtschreibmethode!

Rechtschreiben

Nachdem die Kinder als Basis gelernt haben, Wörter lautgetreu zu verschriften, folgt ein separater Rechtschreibunterricht! Dabei wird in drei grundlegenden Modulen gearbeitet: Wörter des verbindlichen Grundwortschatzes werden sinnvoll geübt, Rechtschreibphänomene werden mittels der Methoden „Wort- bzw. Satz des Tages“ erforscht und über das Schreiben eigener Texte und deren individueller Korrektur, findet die Rechtschreibkompetenzentwicklung eng am eigenen Textprodukt des Kindes statt. Der Rechtschreiblernprozess ist somit ein höchst individueller Prozess, der einer stetigen Lernbeobachtung und Diagnostik bedarf, um die Kinder passgenau zu fördern. Dies geschieht hauptsächlich unter zur Hilfenahme des Diagnoseinstrumentes „Hamburger Schreibprobe“. (siehe auch „Rechtschreibkonzept“ im Anhang.

Demek

Die sprachliche Heterogenität unserer Schülerschaft machte es notwendig, über effektive Mittel zur Sprachförderung aller Kinder nachzudenken. Bereits im Schuljahr 2008/09 nahm das Kollegium an der fünfteiligen DemeK-Fortbildung teil und qualifiziert sich seither regelmäßig. DemeK ist die Abkürzung für „Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen“ und bietet ein effektives Konzept Kinder auf dem Weg von der Alltagssprache zur Bildungssprache zu begleiten und in ihrem Entwicklungsprozess passgenau zu unterstützen. Das Konzept ist somit ein wesentlicher Bestandteil eines sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern. Neben täglichen Chunks und der Artikelsensibilisierung (Grundlage allen Grammatiklernens) wird im Bereich Demek insbesondere an ästhetischen Texten gearbeitet. Im Rahmen der Erarbeitung steht das grundsätzliche Textverständnis zunächst im Vordergrund. Im Anschluss daran, wird der Text hinsichtlich eines zuvor ausgewählten grammatischen Phänomens betrachtet. Der Text wird mehrfach gesprochen und schlussendlich variiert. Die Methode ist somit eine Form des generativen Schreibens mit impliziertem Grammatiklernen.

(Vgl.: https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Schule_und_Zuwanderung/Bezirksregierung_Koeln_Deutschlernen_in_mehrsprachigen_Klassen_DemeK.pdf)

Mathematik

Im Mathematikunterricht verwenden wir klassenübergreifend das Lehrwerk Minimax aus dem Klettverlag. Ergänzt wird die Arbeit mit dem Lehrwerk durch Themenwerkstätten, Lerntheken und Stationenlernen.

Die Entscheidung für das o.g. Lehrwerk ist vor allem mit dessen übersichtlicher Gestaltung und des dreifach differenzierten Aufbaus zu begründen. So sind sämtliche Themen in den Themenheften klar gegliedert und bieten neben eines Basisteils, Trainingselemente sowie Extraseiten. Somit können sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwache Kinder auf unterschiedlichen Niveaus an einem Thema arbeiten.

Durch den Einsatz von themengebundenen Werkstätten oder reinen Übungswerkstätten werden wir unserem Gebot nach offenen Unterrichtsformen, die ein selbsttätiges Lernen fördern sollen, gerecht. Insbesondere die Gebiete der Geometrie und des Sachrechnens eignen sich mit entsprechendem Materialeinsatz gut für den geöffneten Mathematikunterricht.

Durch genaue Beobachtung und den Einsatz von verschiedenen Testverfahren (Testreihe zum Minimax), wird im Mathematikunterricht der Lernstand des einzelnen Kindes erfasst und Konsequenzen für die gezielte individuelle Weiterarbeit gezogen.

Lesen und Schülerbücherei

Eine gute Lesefähigkeit ist eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen in sehr vielen Bereichen. Voraussetzung des Lesens ist das Verständnis für den Lautcharakter der Sprache. Deswegen ist der Leselernprozess an unserer Schule an das Schreibenlernen gekoppelt und findet im Anfangsunterricht ohne Fibel und stark individualisiert statt. Von Beginn an steht das Leseverständnis im Vordergrund. Schreibenanlässe erwachsen aus der Lebenswelt der Kinder und sind situationsbezogen. Dadurch werden Wortschatz und Begriffsbildung erweitert und die Grundlage für verstehendes Lesen gelegt. Denn es gilt: Man versteht nur, was man

kennt. Am Ende der Schuleingangsphase, also mit dem Übergang in die dritte Klasse soll der Leselernprozess weitgehend abgeschlossen sein. Für den Aufbau einer tragfähigen Lese-Schreib-Kultur sind Freude, Spaß und Interesse am Lesen von besonderer Bedeutung. Hauptziel bleibt dabei immer die Sinn- und Informationsentnahme, unabhängig davon, ob es sich um einen Sachtext oder eine Geschichte handelt. Dies wird in erster Linie durch „leises“ Lesen „für sich“ erreicht. Das Vorlesen von Gedichten oder Geschichten durch Kinder wird als „Kunstform“ behutsam angebahnt. Unsere Schule fördert die Lesemotivation und damit die Erweiterung der Lesekompetenz auf vielfältige Weise durch:

- Leseförderung mit Hilfe der Lesehefte des Jandorf-Verlags
- Leseförderung mit Hilfe der Deutsch-Star-Hefte des Oldenbourg-Verlags
- Schreiben eigener Lesetexte von Anfang an
- Vorlesen (z. B. in der Frühstückspause oder durch „Lesemütter“)
- feste Lesezeiten in der Klasse z.B. am „Lesemorgen“
- Lesebücher und Ganzschriften (Lektüre) für Kinder ab der Klasse 2
- Besuche der Stadtbücherei Bergheim oder Ahe (Zusätzlich werden insbesondere Bücherkisten zu bestimmten Themen ausgeliehen und in den Unterricht einbezogen.)
- Durchführung von Autorenlesungen und Buchausstellungen
- Kooperation mit der Stadtbücherei Bergheim
- Ausleihmöglichkeiten von Büchern in der Schülerbücherei
- www.antolin.de (Internetprogramm)

Zu Beginn des Schuljahres 2002/03 wurde eine zentrale Schülerbücherei in unserer Schule eingerichtet, die fortan immer weiter entwickelt wurde. Betreut wird diese zurzeit durch Eltern und Lehrer. Es gibt feste Ausleihzeiten. Der Ausleihmodus entspricht dem einer öffentlichen Bücherei und bietet den Kindern damit eine gute Möglichkeit, sich mit der Institution „Bücherei“ vertraut zu machen. Eine sinnvolle Nutzung der Bücherei bedarf je nach Lesealter der Mithilfe durch Eltern und der Einbettung in den Unterricht.

Einsatz von „digitalen Medien“

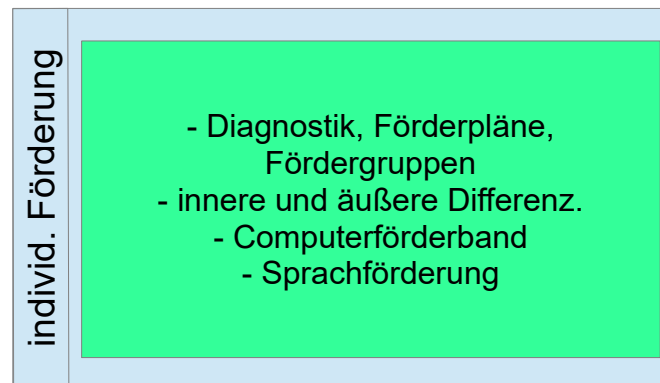
Der Computer gehört bereits wie selbstverständlich zum Alltag sehr vieler Grundschul Kinder. Sie benutzen ihn zu Hause zunächst zum Spielen, aber auch schon zum Schreiben und Rechnen. Diese Lebenswirklichkeit vieler Kinder kann die Grundschule nicht unbeachtet lassen. Die Einbeziehung digitaler Medien in die Arbeit der Schule soll mit dazu beitragen, Formen des selbstgesteuerten Lernens, neue Möglichkeiten der Wahrnehmung, der Informationsgewinnung und Informationsverarbeitung und Formen der Selbstkontrolle und Medienreflexion zu entwickeln und zu praktizieren. Seit 1991/92 werden PCs an unserer Schule im Unterricht einzelner Klassen eingesetzt. Seit 1998 verfügt jede Klasse über mindestens einen PC. Diese sind vernetzt und ans Internet angeschlossen. Diese Medienecke soll vor allem auch im Werkstattunterricht zum Tragen kommen, damit die Kinder sich neben dem Übungs- und kreativen Schreibangebot Informationen zu unterschiedlichen Sachthemen erschließen können.

Neben der Medienecke in jeder Klasse verfügen wir seit 1999/2000 über einen Computerraum mit 9 vernetzten Computern, einem Netzwerkdrucker, einem Scanner, einem Beamer und einem gemeinsamen T-DSL Internetanschluss. Dieser Computerraum wird im Förderunterricht, im Kleingruppenunterricht und am Nachmittag von der OGS für die Computer-AG genutzt.

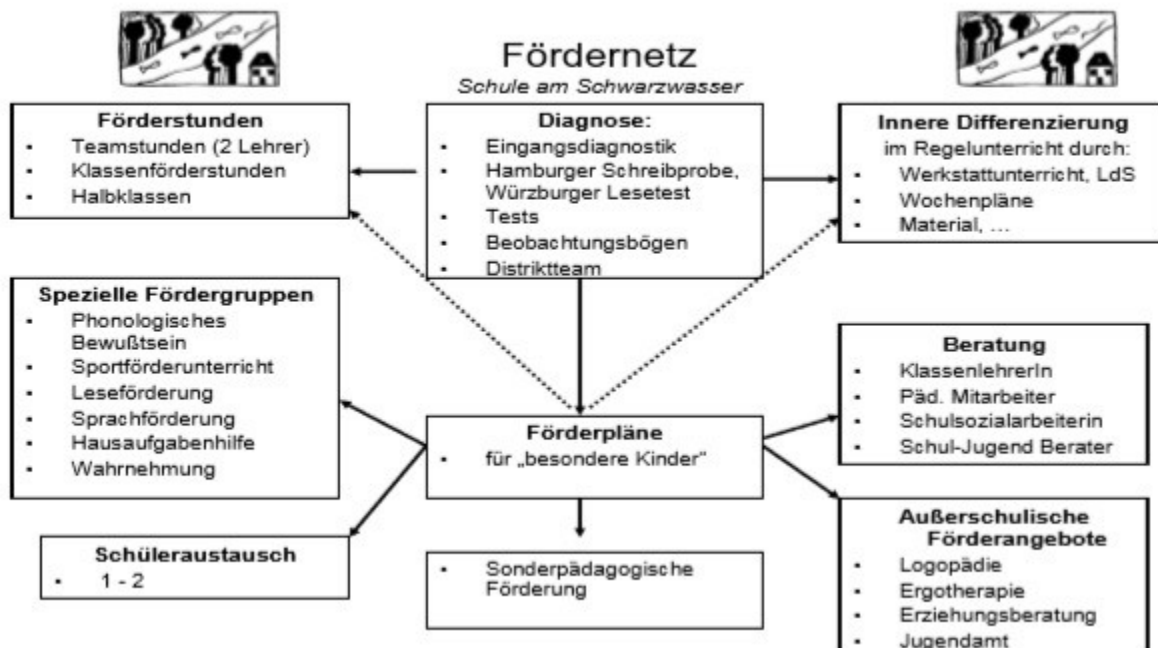
Seit dem Schuljahr 2016/17 verfügt unsere Schule über ein W-Lan System. Außerdem arbeiten wir seither mit dem Netzwerkprogramm Programm „Logo Didakt“, in dem jedes Kind, wie auch jedes Kollegiumsmitglied eine eigene passwortgeschützte Benutzeroberfläche anwählen kann. Ergänzt wurde unsere Hardware im Schuljahr 2018/19 durch einen Präsentationswagen, der eine Dokumentenkamera, einen Kurzdistanzbeamer, ein Ipad sowie eine bluetooth-Box umfasst. Seit April 2019 sind wir darüber hinaus „Tablet-Versuchsschule“, in dessen Rahmen wir den Unterricht sequenzweise in zwei Testklassen durch den Einsatz von I pads ergänzen. Im Rahmen der Coronaepedemie wurden Padlets als Lernplattformen für die jeweiligen Klassen etabliert, die Arbeit mit der Anton-Lern-APP intensiviert und das Logineo-System eingerichtet.

Das ausführliche Medienkonzept befindet sich derzeit in Bearbeitung.

individuelle Förderung



Diagnostik/Förderpläne/Fördergruppen



innere und äußere Differenzierung

Im Rahmen des inklusiven Unterrichts werden sowohl Formen der inneren als auch der äußeren Differenzierung durchgeführt. Diese orientieren sich an den jeweiligen Bedarfen der einzelnen Kinder. Formen der inneren Differenzierung finden in erster Linie im Rahmen des Teamunterrichts statt. Darüber hinaus werden als Form der äußeren Differenzierung Förder- und Fördergruppen angeboten, an denen die Kinder je nach Ermessen des Klassenteams teilnehmen. Zur äußeren

Differenzierung steht seit dem Schuljahr 2018/19 ein umgebauter und modernisierter Mehrzweckraum zur Verfügung. Eine Form der äußeren Differenzierung ist beispielsweise das tägliche Sprachförderangebot, das Computerförderband oder die Differenzierungsgruppe im Rahmen der Schuleingangsphase.

Computerförderband

Zur individuellen Förderung nutzen wir zusätzlich das umfangreiche Angebot an verschiedenen Lernprogrammen, die auf den Rechnern im Computerraum zur Verfügung stehen. Da unser Computerraum lediglich über 9 Schülerplätze verfügt und er im Rahmen des Fachunterrichts somit nur von Kleingruppen genutzt werden kann, haben wir zum Schuljahr 2018/19 das so genannte Computerförderband installiert.

Dies sieht vor, dass der Computerraum täglich über einen Zeitraum von 2 Schulstunden von einer Lehrkraft besetzt ist. Daraus ergeben sich 10 Schulstunden, in denen das Förderband stattfinden kann. Zu jeweils einer Stunde können die Klassenteams Kinder anmelden, die dann im Computerraum, in Absprache mit der dort eingesetzten Lehrerin, an individuell abgestimmten Lernprogrammen arbeiten. Auf diese Weise wird einerseits der Computerraum noch effizienter genutzt, andererseits bietet das individuelle Arbeiten an den Lernprogrammen einen weiteren Baustein im Bereich der individuellen Förderung aller Kinder.

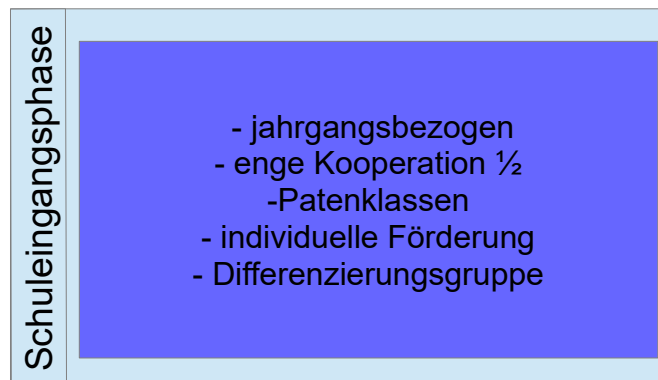
Sprachförderung

Aufgrund der hohen Sprachheterogenität der Kinder unserer Schule ist Sprachförderung essentieller Bestandteil aller Fächer. Da sich aber insbesondere in den vergangenen Jahren ein größer werdender Anteil an Kindern mit wenig bis gar keinen Deutschkenntnissen zeigt, ist ein Sprachförderangebot in Form von äußerer Differenzierung unumgänglich, um den Kindern gerecht zu werden. Im Rahmen dieser Angebote lernen die Kinder mit entsprechenden Bedarfen einen Grundwortschatz, der ihnen die aktive Teilhabe am Schulleben und am Unterricht ermöglicht.

Derzeit finden täglich 3 Sprachfördergruppen statt.

2 Sprachfördergruppen für Kinder mit keinen oder wenig Deutschkenntnissen im Umfang von 3 Schulstunden täglich und 1 Sprachfördergruppe für Kinder mit fortgeschrittenen Deutschkenntnissen im Umfang von 2 täglichen Schulstunden.

Schuleingangsphase



jahrgangsbezogene Eingangsphase / enge Kooperation / Patenklassen

Nach reichlicher Überlegung und Diskussion hat sich unsere Schule für die jahrgangsbezogene Schuleingangsphase entschieden. Mit Eintritt in die Schule gelangt das Kind in ein neues soziales Kräftefeld. Aus der Identifikation mit der Lehrerin oder dem Lehrer übernimmt das Kind allmählich jenes neue System von Werten und Ordnungen, das das Zusammenleben in der Gruppe regelt. Diese entwicklungsbedingte starke Bindung an die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer wird wegen der Lebensbedingungen vieler unserer Kinder von uns als besonders wichtig angesehen. Überdurchschnittlich viele Kinder suchen und brauchen ein hohes Maß an emotionaler Zuwendung, weil ihnen emotionale Bindungen, feste Strukturen und verlässliche Erwachsene im häuslichen Umfeld fehlen. Eine starke Veränderung des Klassenverbandes nach dem ersten Schuljahr, sowie die Auflösung des Klassenverbandes nach dem zweiten Schuljahr wäre mit starker emotionaler Belastung für viele Kinder verbunden. Das Klassenlehrerprinzip für möglichst vier Jahre gewährleistet Bindung und Struktur. Um Kontinuität für das einzelne Kind zu gewährleisten, werden pro Klasse feste Klassenteams eingesetzt. Diese bestehen immer aus dem Klassenlehrer bzw. der Klassenlehrerin und einer Sonderpädagogin.

Individuelle Förderung

Neben dem Klassenlehrerprinzip ist die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes elementarer Grundsatz unserer Schuleingangsphase. Die Zusammenarbeit in der Eingangsstufe wird durch folgende Vereinbarungen unterstützt:

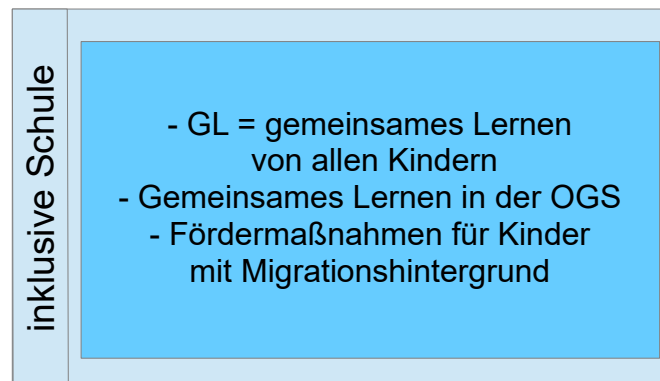
- Arbeitsmaterialien und Methoden z.B. "Lesen durch Schreiben", ein einheitliches Rechtschreibkonzept und Minimax sind verbindlich in den Klassen
- Partnerklassen arbeiten in vielen Bereichen intensiv zusammen und führen z. B. gemeinsame Werkstätten durch.
- Schneller lernende Schülerinnen oder Schüler können am Unterricht der nächst höheren Jahrgangsstufe teilnehmen. Dies kann auf einzelne Fächer oder auch auf begrenzte Zeiträume bezogen sein.

- Auch können wie bisher langsamer lernende Schülerinnen und Schüler der Klasse 2 am Unterricht der Klasse 1 teilnehmen.
- Unterstützung der Klassenteams durch die Sozialpädagogin für die Eingangsphase

Differenzierungsgruppe

Zur besonderen Förderung von Basisqualifikationen, die für ein erfolgreiches Lernen in der Schule unumgänglich sind, wurde zum Schuljahr 2017/18 eine Differenzierungsgruppe als Form der äußeren Differenzierung erprobt und nach erfolgreicher Evaluation zum Schuljahr 2018/19 ins Schulprogramm übernommen. Die Differenzierungsgruppe wird von einer Lehrerin sowie unserer Sozialpädagogin für die Schuleingangsphase geleitet.

inklusive Schule



Gemeinsames Lernen (Inklusion)

Seit dem Schuljahr 2001/2002 werden an der Grundschule am Schwarzwasser Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit den anderen Kindern im Klassenverband unterrichtet. Wir unterrichten zurzeit Kinder mit Sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf mit den Schwerpunkten „Soziale und emotionale Entwicklung“, „Geistige Entwicklung“, „Lernen“, „Sprache“, „Körperliche und motorische Entwicklung“. Auf Antrag der Eltern oder der Schule wird ein AOSF-Verfahren durchgeführt. Dies bedeutet, ein/e SonderpädagogIn und ein/e GrundschullehrerIn erstellen gemeinsam ein Gutachten über die momentanen Stärken und Schwächen des Kindes. Das Schulamt entscheidet auf der Grundlage dieses Gutachtens und der personellen und sächlichen Bedingungen über den Förderbedarf sowie den Förderort für das Kind.

Die sonderpädagogische Unterstützung kann nach den Bildungszielen der Grundschule (zielgleicher Unterricht) oder nach dem Bildungsziel einer entsprechenden Förderschule erfolgen (zieldifferenter Unterricht):

- Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und den Förderschwerpunkten „Sprache“, und „Emotionale und soziale Entwicklung“ werden im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts zielgleich unterrichtet. Dies bedeutet, für die Schüler und Schülerinnen gelten die Richtlinien der Grundschule.
- Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ werden im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts zieldifferent unterrichtet. Dies bedeutet, für diese Schülerinnen und Schüler gelten die Richtlinien der entsprechenden Förderschule.
- Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und dem Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“ können ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend sowohl zielgleich als auch zieldifferent unterrichtet werden.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind das

Gemeinsame Lernen in der Grundschule oder der Unterricht in der entsprechenden Förderschule in rechtlicher und pädagogischer Sicht gleichwertige Förderorte. Grundlage der Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Rahmen des Gemeinsamen Lernens bilden Förderpläne, die gemeinsam vom Klassenteam erstellt werden. Auf der Basis einer prozessbegleitenden Förderdiagnostik werden die Förderpläne regelmäßig überarbeitet. In diesem Zusammenhang steht auch die jährliche Überprüfung des Förderschwerpunkts und den Förderortes. Ausgangspunkt und Kernstück der pädagogischen Arbeit in der Klasse bildet die intensive Kooperation zwischen Klassenlehrer oder Klassenlehrerin und Sonderpädagogen oder Sonderpädagogin mit dem Ziel, die verschiedenen Möglichkeiten der Teamarbeit im Sinne einer individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen auszuschöpfen und umzusetzen. Dem jeweiligen Förderschwerpunkt entsprechend werden die individuellen Bedürfnisse des Kindes im Rahmen des Schultages berücksichtigt. Dieses Vorgehen impliziert sowohl den Gemeinsamen Lernen im Klassenverband als auch integrative, klassen- und jahrgangsübergreifende Gruppen (z.B. mit den Schwerpunkten Wahrnehmung/ Motorik/ Psychomotorik, Sprache, Konzentration, Verhalten). Die Bereitschaft der Eltern, intensiv mit der Schule zusammenzuarbeiten und dem Kind notwendige zusätzliche therapeutische Maßnahmen zu ermöglichen (Ergotherapie, Sprachtherapie usw.), stellt eine wichtige Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit dar.

Gemeinsames Lernen und OGS

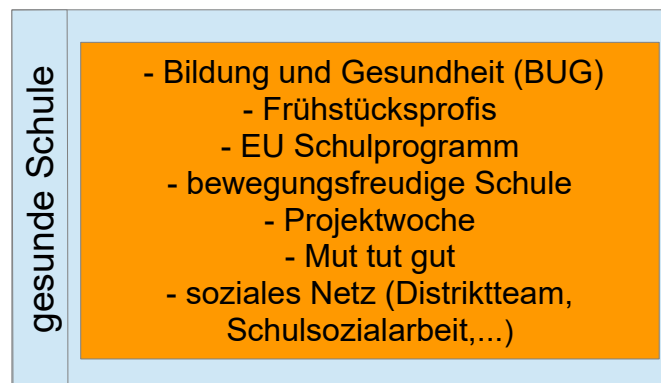
Gefördert durch die Kulturstiftung des Landschaftsverband, der Steinbornstiftung und der Stadt Bergheim, konnten wir die Idee eine Schule für alle von 8.00 – 16.00 Uhr verwirklichen. Alle Kinder mit und ohne Behinderung können am Nachmittag an der OGS teilnehmen und werden dort intensiv betreut und gefördert.

Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Die Herkunft vieler Kinder aus anderen Kulturkreisen bietet die Chance, darüber etwas zu erfahren und unsere Weltsicht zu erweitern. Gleichzeitig bedeutet es eine Herausforderung, jedem Kind die Möglichkeit einer positiven Schullaufbahn zu ermöglichen.

Diese Kinder haben oft Sprachschwierigkeiten. Damit für sie Chancengleichheit herrscht besonders im Hinblick auf weiterführende Schulen, müssen sie intensiv gefördert werden. Das betrifft in erster Linie die deutsche Sprache, aber oft auch soziale Fähigkeiten. Damit Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten entwickeln können, brauchen sie eine Atmosphäre, in der sie sich akzeptiert und wohl fühlen, aber auch gezielte Förderung z. B. in den Bereichen Wortschatz und Grammatik. Je nach Bedarf werden die Kinder durch verschiedenste Maßnahmen im Fach Deutsch gefördert. Diese Fördermaßnahmen sind in einem eigenständigen Konzept zusammen gefasst. (siehe hierzu auch: individuelle Förderung → Sprachfördergruppen)

gesunde Schule



Die Schule hat sowohl einen Bildungs- als auch einen Erziehungsauftrag. Die Förderung der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler und auch der Lehrerinnen und Lehrer ist ein zentrales Anliegen unserer Schule. Im Zentrum der Gesundheitsförderung steht die Frage: „Was hält Menschen gesund?“ Gesundheit ist mehrdimensional zu betrachten und bezieht sich auf:

- physisches Wohlbefinden (positives Körpergefühl)
 - psychisches Wohlbefinden (Glück, Zufriedenheit, Freude)
 - soziales Wohlbefinden (Selbstverwirklichung, Leistungsfähigkeit)
 - ökologisches Wohlbefinden - im Einklang mit der Umwelt.
- (nach Huschitt, Hedwig / Posse, Norbert: Gesunde Schule – gute Schule: Gesundheit ist mehr ... In: Lernende Schule 22/2003, Seite 4-8)

Auch an unserer Schule bemüht man sich seit vielen Jahren um eine „gesundheitsfördernde Veränderung des Schulalltags“. Ziele der Gesundheitsförderung an unserer Schule sind:

- eine sichere und gesunde Umgebung
- ein Klima von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Respekt ohne Missbrauch und Gewalt
- die Befähigung, Faktoren, die die Gesundheit beeinflussen, zu kennen und gesundheitsförderliche Entscheidungen zu treffen
- den Zugang zu Gesundheitsdiensten und Angeboten zu ermöglichen

Mit Hilfe vieler Eltern, der Unterstützung durch unseren sehr kooperativen Förderkreis und eines engagierten Kollegiums sind in der Vergangenheit viele Projekte geplant und durchgeführt worden. Größere Projekte wurden zum Teil mit der Unterstützung von Sponsoren in Angriff genommen. In den vergangenen Jahren haben wir die im Folgenden genannten Bausteine unserer Gesunden Schule am Schwarzwasser entwickelt:

Landesprogramm Bildung und Gesundheit (BuG)

Ziel des Landesprogramms ist die Unterstützung von Schulen bei ihrem Vorhaben, sich zu guten gesunden Bildungseinrichtungen zu entwickeln. Seit November 2009 nehmen wir am Landesprogramm teil. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine jährliche Selbstevaluation (IQES).

Bei der Evaluation (2010/11) schnitt die Schule in allen Bereichen gut ab. Allerdings stellte sich heraus, dass im Punkt „Lehrergesundheit“ Handlungsbedarf bestand. Daher fand im Schuljahr 2011/12 ein sechswöchiges „Training emotionaler Kompetenzen“ (TEK-LS) für Lehrer, Lehrerinnen und Betreuungskräfte an unserer Schule statt. Des Weiteren haben wir ein umfangreiches Programm im Bereich Ernährung entwickelt, welches wir zur Unterstützung beim Landesprogramm eingereicht haben (2012/11).

Seit Januar 2019 haben wir die 2. Phase des Landesprogramms erreicht und den Gesundheitsaspekt in unser Leitbild übernommen.

Frühstücksprofis

Das Wissen um die Faktoren gesunder Ernährung ist bei Kindern und Eltern zum Teil gering. Einen besonders hohen Stellenwert hat an der Grundschule Ahe daher das gemeinsame Frühstück.

Die Frühstückspause findet nach der aktiven Hofpause statt. Das geschieht bewusst aus zwei Gründen:

- dem Bewegungsdrang der Kinder nach zwei Schulstunden wird Rechnung getragen
- die Länge des gemeinsamen Frühstücks kann individueller geregelt werden.

Die Frühstückspause findet nach festen Regeln – wenn auch verschiedenen - in den einzelnen Klassen statt. Es wird vorgelesen während der Frühstückszeit oder es gibt Gelegenheit, sich am Tisch zu unterhalten. Beim täglichen Schulfrühstück sollte Obst oder Gemüse dabei sein, Süßigkeiten sind nur im Ausnahmefall erlaubt. Das gemeinsame Frühstück erweist sich als Gemeinschaft stiftendes und verbindendes Ritual.

Ausbildung zum „Frühstücksprofi“

Im Schuljahr 2009/2010 führten wir die Unterrichtsreihe „Wir werden Frühstücksprofis - eine Maßnahme zur Verbesserung des Frühstücksverhaltens“ als Pilotprojekt mit einer zweiten Klasse der Grundschule Ahe durch. Jeweils eine Halbklassse bereitete 6 mal ein gesundes Frühstück unter verschiedenen Ernährungsschwerpunkten zu. Am Schluss gab es jeweils ein gemeinsames Frühstück mit Eltern, bei dem die Kinder ein Buffet (angelehnt an die aid-Pyramide) aufbauten und zeigen konnten, was sie gelernt hatten.

Die Schulkonferenz hat beschlossen, ab dem Schuljahr 2010/2011 alle Kinder der 2. Klassen als "Frühstücksprofis" auszubilden.

EU-Schulprogramm

Seit Mai 2010 nimmt unsere Schule am EU-Schulprogramm teil. Täglich bekommen die Kinder frisches Obst und Gemüse im Rahmen der Frühstückspause. Dadurch können wir unser Bestreben, Kinder an ein gesundheitsförderliches Essverhalten zu gewöhnen, noch besser umsetzen. Unser Kooperationspartner ist der Bauernhof Moll in Kerpen.

Bewegungsfreudige Schule

Die Richtlinien schreiben vor, dem Bewegungsbedürfnis der Kinder in besonderer Weise Rechnung zu tragen. Ein ausreichendes Maß an Bewegung ist für die geistige und körperliche Entwicklung wichtig – auch deshalb, weil kindliches Lernen noch weitgehend ein Lernen mit dem ganzen Körper und mit allen Sinnen ist. Hinzu kommen die veränderten Lebensumstände der Kinder, wie eingeschränkte Bewegungsräume, verändertes Freizeitverhalten oder der Wegfall von Primärerfahrungen, die zu Bewegungsdefiziten führen. Um den Bewegungsdefiziten vieler Kinder entgegenzuwirken und gleichzeitig dem Bewegungsdrang nachzugeben, gibt es am Schulmorgen verschiedenste Möglichkeiten. Z.B. – durch Wechsel zwischen unterschiedliche Unterrichtsformen und Sozialformen – im Sportunterricht – in Bewegungspausen (individuelle Pausen während des Unterrichts) oder den festen Pausen auf dem weitläufigen Schulhof und dem Wiesengelände – in bestimmten Arbeitsgemeinschaften wie Sport-AG, Tanz -G, Theater-AG – beim Aufsuchen außerschulischer Lernorte – in der „tägliche Sportstunde“ (siehe unten) – bei gemeinsamen Spiel- und Sportfesten In den Jahren 2004, 2006 und 2008 sind wir jeweils vom Land NRW zur „Bewegungsfreudigen Schule“ ausgezeichnet worden. „Tägliche Sportstunde“: Die Träger des Pilotprojektes „Tägliche Sportstunde“ (Ministerien für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport, Ministerium für Schule, Jugend und Kinder, Landessportbund NRW, Gemeindeunfallversicherungsverbände, BKK Landesverband NRW) haben unsere Schule für die Teilnahme am Projekt ausgewählt. Das Pilotprojekt startete mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 und endete mit Ablauf des Jahres 2008. In diesem Projekt ging es zunächst um die zeitliche Ausweitung des Sportunterrichtes und damit die Verbesserung der motorischen Kompetenz der Kinder. Zusätzliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote sollen darüber hinaus einen Beitrag leisten zur Förderung der kognitiven Lernprozesse, zum Erwerb sicherheits- und gesundheitsbezogener Kompetenz, zur Förderung von Schul- und Lernfreude, zur Entwicklung der gesamten Persönlichkeit. Wissenschaftlich begleitet wurde das Pilotprojekt durch Herrn Prof. Dr. Jörg Thiele von der Universität Dortmund. Nach Ablauf des Pilotprojektes haben wir die „Tägliche Sportstunde“ ins Schulprogramm integriert. Das Konzept beinhaltet folgende Elemente:

1. und 2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr
<ul style="list-style-type: none"> ➤ 4 Stunden Sport im Klassenverband ➤ 1 tägliche Bewegungspause (Schulhof oder Klasse) <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmungsschulung - Bewegungserfahrungen - Das Spiel entdecken, Spielräume nutzen, Spielregeln - Bewegen an Geräten und Bewegungslandschaften - Laufen, Springen, Werfen - Bewegung und Musik - Rollen und Gleiten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 2 Stunden Sport ➤ 2 Stunden Schwimmen ➤ 1 tägliche Bewegungspause (Schulhof oder Klasse) <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufen, Springen, Werfen - Bewegungserfahrungen im Wasser sammeln - Kraul, Rücken und Brust - Turnen: Grundfertigkeiten erlernen - Ringen und Kämpfen - Spielen in und mit Regelstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 4 Stunden Sport ➤ 2 stündige AGs als Angebot (Sport AG, Theater AG) ➤ 1 tägliche Bewegungspause (Schulhof oder Klasse) <p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufen, Springen, Werfen - Turnen: Grundfertigkeiten erlernen - Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport - Spielen in und mit Regelstrukturen: Basketball, Fußball, Hockey, Handball, ... - Bewegen nach Musik, Tänze, Bewegungskünste
<ul style="list-style-type: none"> • Wissen erwerben und Sport begreifen 		

Bewegungspausen

Zusätzlich zum Sportunterricht macht jeder Lehrer in seiner Klasse täglich eine angeleitete Bewegungspause (mind. 15 min.), wenn diese angebracht ist. Diese Bewegungszeiten werden je nach Wetterlage im Klassenraum oder auf dem Außengelände durchgeführt. Für die Bewegungszeiten „drinnen“ steht den Lehrerinnen und Lehrern Literatur für Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten, Tänze und Gymnastik zur Verfügung. Für die angeleiteten Bewegungszeiten draußen gibt es verschiedene Kisten mit Spielgeräten für Rückschlagspiele, Jonglieren, Ballspiele. Pedalos, Stelzen, Roller und Schwungtuch können ebenfalls eingesetzt werden. Auf dem Schulhof gibt es Reckstangen, Tischtennisplatten, einen Basketballkorb, eine Boulderwand und eine Inlinerbahn. Auf der Spielwiese gibt es die Seilbahn, zwei Klettergerüste, Balancierstege und Hängebrücke, eine Rutsche und einen Sandkasten. Vier Stellen sind als Fußballplätze ausgewiesen. Für alle weiteren Pausen besitzt jede Klasse eine eigene Bewegungskiste mit Bällen, Schlägern, Pferdeleinen, Dosenstelzen u. a.

Bewegungslandschaften

Bewegungslandschaften sind Gerätekombinationen, die in der Turnhalle zu einem kindgemäßen Thema in Form eines Stationenbetriebes aufgebaut werden. Durch diese Erlebnislandschaften sollen Kinder für Bewegung begeistert werden und durch spielerisches sowie freiwilliges Bewegen Spaß und Freude am Sport gewinnen. Kindgerechte Themen wie z.B. „Eine Reise durch das Weltall“ oder „Auf der Insel der Piraten“ helfen durch die fantasievolle Gestaltung der Erlebnislandschaft Gleichgewichts-, Rhythmus- und Orientierungsfähigkeit zu schulen. Regelmäßig wird eine Bewegungslandschaft aufgebaut, welche den Morgen über stehen bleibt und von verschiedenen Klassen der Schule genutzt wird.

Bewegung als Unterrichtsmethode

Der Unterricht ist nicht Ort des verordneten Sitzens, sondern im Unterricht sind verschieden Formen des Bewegens möglich:

- Viele Unterrichtsinhalte sind handlungsorientiert aufbereitet. Hier zählt folgendes Prinzip: „Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen gewesen ist.“ Das lässt sich zum Beispiel sehr gut im Werkstattunterricht, beim Stationenlernen, im Schleichdiktat usw. umsetzen. Bewegung und Handlung ist Unterrichtsprinzip.
- Immer wieder werden auch Stille - und Entspannungsübungen in den Unterricht mit eingeplant. Diese ermöglichen es den Kindern, ihrem Bedürfnis nach Stille nach zu gehen und sich innerlich zu bewegen.
- Kurze Bewegungspausen stellen sicher, dass Kinder ihrem Bewegungsbedürfnis auch losgelöst vom 45-Minuten Takt nachgehen können. Dafür hat jede Klasse eine CD mit entsprechenden Angeboten (Klaro-CD).
- Außerschulische Lernorte wie die Schulumgebung, das Dorf, die Stadt oder Ausflüge, Klassenfahrten werden besucht. Daraus ergeben sich vielfältige Bewegungsangebote.

Projektwoche

Ein ganz besonderes Ereignis, das nur durch die großzügige Unterstützung durch unseren Förderkreis möglich ist, ist alle vier Jahre die Einladung es Circus Jonny Casselly. In atemberaubender Art und Weise führt der Mitmachzirkus eine Projektwoche an unserer Schule durch. Statt zu lesen, rechnen und zu schreiben werden unsere Kinder zu Nachwuchsartisten ausgebildet. Bei zwei Galavorstellungen können sie ihre Fähigkeiten als Dompteure, Seiltänzer, Bodenakrobaten, Jongleure und Clowns unter Beweis stellen.

Neben der im 4 Jahrestakt stattfindenden Zirkusprojektwoche, veranstalten wir seit dem Schuljahr 2017/18 jedes Schuljahr eine Projektwoche mit anschließendem Schulfest (Präsentationstag, samstags).

Die Themen der jeweiligen Projektwochen entstammen dem Themenkreis der „Gesundheitserziehung“ und bereichern somit unseren Schulprogramm punkt „gesunde Schule“ um ein weiteres Element.

Die Unterrichtsform der Projektwoche erlaubt es allen Kindern, sich intensiv mit verschiedenartigen Aspekten des mehrdimensionalen Gesundheitsbegriffs zu beschäftigen, an Projekten zu arbeiten und diese im Rahmen des Schulfestes einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Gewonnenes Wissen und wünschenswerte gesundheitsförderliche Verhaltensweisen sollen auf diesem Wege noch gezielter ins Elternhaus übertragen werden.

"Mut tut gut!" - Prävention für Kinder

„Mut tut gut“ ist ein Präventionsprogramm für Kinder, mit dessen Hilfe sie befähigt werden sollen, weder Opfer noch Täter zu werden. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich in speziellen Trainings ihrer Situation bewusst zu werden und lernen "Nein" zu sagen. Die Trainer und Trainerinnen bieten Jungen und Mädchen die Möglichkeit, Konfliktbewältigungsstrategien spielerisch auszuprobieren und sich darüber klar zu werden, wo und wie sie Hilfe erhalten, wenn sie mit Problemen und Schwierigkeiten nicht zurechtkommen. Die Trainings sind konzeptionell in folgende Bausteine aufgeteilt: Regeln, Ich, Du, gute, schlechte und komische Gefühle und Geheimnisse, Wir, Umgang mit Grenzen. An drei aufeinander folgenden Tagen findet "Mut tut gut" regelmäßig in den 3. Klassen statt. Diese werden geteilt, so dass in kleineren Gruppen effektiv gearbeitet werden kann. Das Training wechselt zwischen praktischen Übungen, Spielen, Geschichten erzählen, Übungen aus dem autogenen Training, Bildergeschichten, Diskussionen... Das Programm ist methodisch auf das Alter der Kinder abgestimmt.

Soziales Netz

„Lebensprobleme erzeugen oder überlagern Schwierigkeiten beim Lernen“
Aus dieser Erkenntnis unserer 1. Zukunftskonferenz im Jahre 1999 heraus entstand in den letzten Jahren an unserer Schule ein Netz von Hilfsangeboten für Kinder, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer. Es besteht aus folgenden Bausteinen:

Distriktteam

Es gibt an unserer Schule ein Distriktteam, welches die verschiedenen schulischen und außerschulischen Hilfsangebote für die Kinder und ihre Familien koordiniert. Das Distriktteam trifft sich mehrmals jährlich.

Beteiligt sind:

- Vertreter der Schule (Schulleitung, Sonderpädagogen und -pädagoginnen, OGSLeitung, Lehrer und Lehrerinnen)
- der Allgemeiner Sozialer Dienst der Stadt Bergheim
- der Schul-Jugend-Berater oder die Schul-Jugendberaterin
- die Erziehungsberatung der Stadt Bergheim
- die Regionale Schulberatung
- der Streetworker des Stadtteils Ahe

Schulsozialarbeit

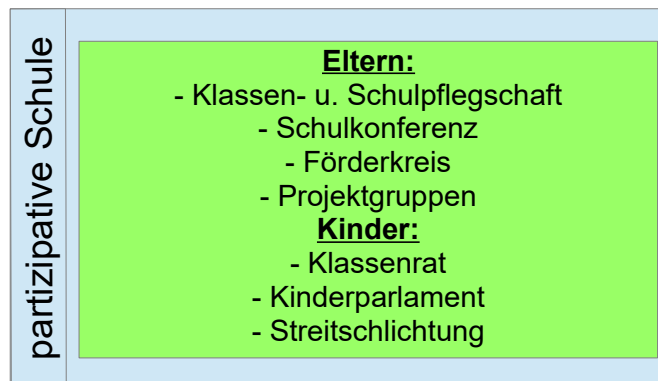
Derzeit befinden sich zwei Schulsozialarbeiter als kompetente Ansprechpartner an unserer Schule. Ihre Aufgabe ist unter anderem in den Bereichen Einzelfallhilfe, Elternberatung, Soziales Lernen, Streitschlichtung, Kindersprechstunde und Kinderparlament angesiedelt.

Kooperation mit verschiedenen Institutionen

Um belasteten Familien möglichst schnell Hilfe anbieten zu können, pflegen wir intensiven Kontakt zu den Kindergärten unseres Wohnortes, der SG Ahe

(Sportverein), dem Jugendamt der Stadt Bergheim, der Offenen Tür in Ahe, dem Quartiersbüro, dem Para-MediZentrum für Ergo- und Sprachtherapie u.v.m.

Partizipative Schule



Eltern

Klassenpflegschaft / Schulpflegschaft / Schulkonferenz

Ziel der Mitwirkung ist es, die Eigenverantwortung aller in der Schule Beteiligten zu fördern und das notwendige Zusammenwirken in der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zu stärken. Neben der Beteiligung in den Mitwirkungsorganen (Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz) unterstützen Eltern die Lehrerinnen und Lehrer beim Erstleseunterricht (Lesemütter), in der Bücherei, beim Schwimmunterricht, bei kulturellen Veranstaltungen, Ausflügen und Schul- und Sportfesten. Es wird eine Erziehungspartnerschaft von Lehrern und Eltern angestrebt. Lehrer und Eltern versuchen gemeinsam, die Kinder darin zu unterstützen, individuell angestrebte Lernziele zu erreichen. Erziehungs- und Lernziele müssen dafür transparent gemacht werden, so dass Lehrer und Eltern einen Dialog darüber führen können. Vor allem wenn Probleme und Schwierigkeiten auftreten, sollten Eltern und Lehrer intensive Gespräche führen, um gemeinsam über Ursachen und Fördermöglichkeiten nachzudenken. Hierbei bietet das Soziale Netz vielfältige Unterstützungsmaßnahmen an.

Förderkreis

Seit über 25 Jahren engagieren sich Eltern und ehemalige Eltern unserer Schule nicht nur als Beitragszahler sondern auch aktiv im Förderkreis. Sie organisieren Musikunterricht, die Betreuung 8 – 1 und gestalten unsere Schulfeste. Häufig werden Elternvertreter der Schulpflegschaft gebeten, in Arbeitskreisen mitzuwirken.

Kinder

Die Mitwirkung an der Gestaltung einer gerechten und für alle Menschen lebenswerten Welt muss schon im Grundschulalter geübt werden.

Klassenrat

Im Klassenrat werden aktuelle Themen der Schülerinnen und Schüler behandelt. Hier ist der Raum, um über Probleme in der Klasse zu sprechen und gemeinsam

Lösungen zu finden. Die Schüler fühlen sich mit ihren Gefühlen und Problemen ernst genommen. Aber auch administrative Dinge wie die Planung der nächsten Klassenfahrt oder das weitere Vorgehen im Unterricht können im Klassenrat thematisiert werden. Zurzeit findet in den Klassen 2-4 wöchentlich einmal der Klassenrat statt. Im Klassenrat wählt jede Klasse jeweils nach eigenen Wahlregeln, ihre Klassensprecher und Klassensprecherinnen.

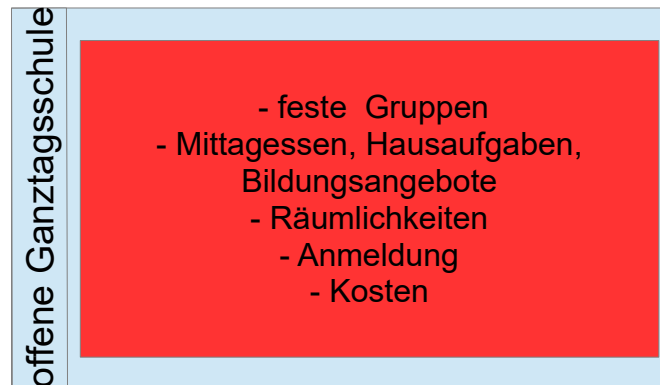
Kinderparlament

Am Kinderparlament nehmen die Klassensprecherinnen und Klassensprecher teil und vertreten dort ihre Klasse. Sie treffen sich ca. alle 6 Wochen unter Leitung unserer Schulsozialarbeiterin und einer Lehrerin. Das Kinderparlament nimmt die Anliegen der ganzen Schülerschaft auf und bespricht diese. Dabei ging es in der Vergangenheit z. B. um Pausenpläne für das Fußballfeld und die Seilbahn, um die Pausen- und Schulordnung, die Gestaltung der Inliner-Anlage, die Gestaltung und Ausstattung der Schülerbücherei. In der OGS gibt es adäquat zum Klassenrat den OGS-Rat.

Streitschlichtung

Streitschlichtung findet nach festen Regeln im Klassenrat statt. Den Konfliktpartnern wird nahegelegt, selbst Lösungen für einen gerechten Interessenausgleich zu finden. Unsere Schulsozialarbeiterin moderiert Streitschlichtungen bei größeren Konflikten zwischen Kindern, besonders auch dann, wenn die Konfliktpartner aus verschiedenen Klassen kommen.

Offene Ganztagschule



Die Schule am Schwarzwasser ist seit dem Schuljahr 2006/07 eine Offene Ganztagschule. Träger der Offenen Ganztagschule ist der Verein Kinder- und Jugendförderung Ahe e.V. (KJF).

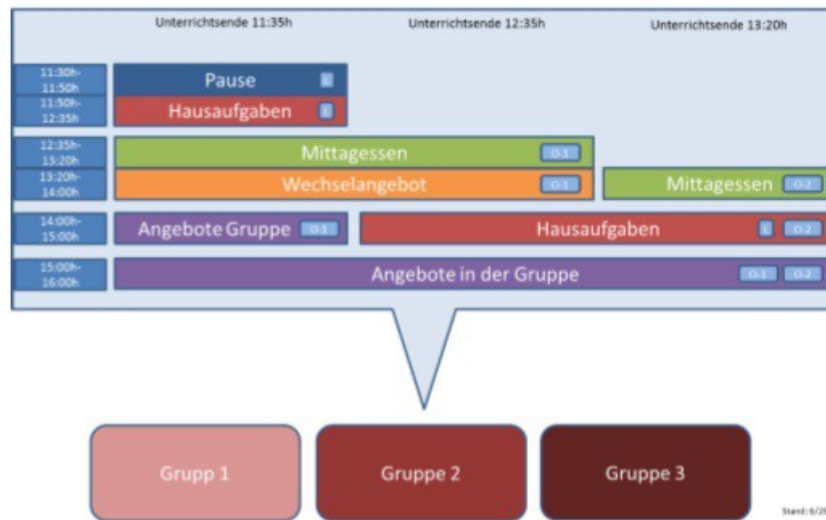
Schule stellt sich damit als Lebensraum dar. Die OGS gewährleistet die sichere Betreuung der Kinder über den Vormittag hinaus:

- Sie leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit der Eltern.
- Sie leistet einen wichtigen Beitrag zum sozialen Umgang.
- Sie organisiert Förderangebote und regelmäßige Betreuung bei den Hausaufgaben.
- Sie bietet kulturelle und sportliche Zusatzangebote.

Betreuungszeiten und Tagesablauf im Nachmittagsbereich

Die Kinder im offenen Ganztage werden an allen Schultagen, an allen beweglichen Ferientagen sowie in den Schulferien (ausgenommen 24.12. – 01.01. und 3 Wochen in den Sommerferien) von 7.55 – 16.00 Uhr betreut.

OGS - Gruppen - Struktur



Mittagessen

Mittags gibt es für alle Kinder ein warmes Mittagessen von der Metzgerei Siepen aus Berrendorf, das gemeinsam mit den Betreuerinnen an festen Tischgruppen eingenommen wird. Dabei wird auf religiöse und gesundheitliche Besonderheiten geachtet.

Hausaufgabenbetreuung

Je nach Unterrichtsende erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben in den so genannten Lernzeiten. Dabei werden sie von einer Lehrkraft und einer OGS-Kraft begleitet.

Bildungsangebote

Nach den Hausaufgaben ist Zeit zum freien Spielen und verschiedenen Bildungsangeboten in den jeweiligen Gruppen.

Zusätzlich finden je nach den Bedürfnissen der Kinder folgende Arbeitsgemeinschaften statt:

- Judo AG
- Theater AG
- Glas AG
- Sport AGs
- Tanz AG
- Computer AG
- Kunst AG
- Schach AG
- Mut tut gut

Räume und Ausstattung

Für die Kinder der Offenen Ganztagschule stehen ein Bewegungsraum und drei Gruppenräume zur Verfügung. Zum Erledigen der Hausaufgaben werden weitere Klassenräume genutzt. Am Nachmittag stehen die Turnhalle und ein großes Außengelände zur sportlichen Betätigung zur Verfügung.

Info und Anmeldung

Für die Teilnahme am offenen Ganztage ist eine schriftliche Anmeldung bis zum **31. März** erforderlich.

Anmeldeformulare und Informationen gibt es täglich ab 11.30 Uhr in der OGS oder bei Frau Volkenborn: Tel.: 02271 – 605791

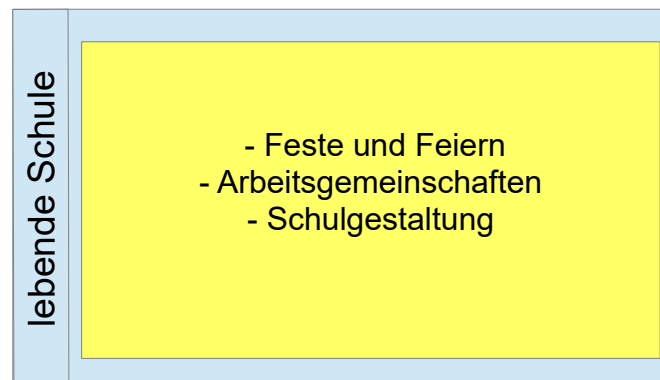
Kosten

Die Elternbeiträge für die Offene Ganztagschule sind in Bergheim einheitlich und werden von der Stadt Bergheim eingezogen. Die Beitragshöhe orientiert sich am Bruttojahreseinkommen.

Jahresbruttoeinkommen	Beitrag für das 1. Kind	Geschwisterkinder
bis 25.000 Euro	beitragsfrei	beitragsfrei
bis 40.000 Euro	Zwischen 30,00 und 53,33 Euro (1,6% des Einkommens)	beitragsfrei
bis 73.500 Euro	Zwischen 81,60 und 149,94 Euro (2,448% des Einkommens)	beitragsfrei
ab 73.500 Euro	150 Euro	beitragsfrei

Als Verpflegungspauschale zieht der Träger monatlich zusätzlich 60 € Verpflegungsgeld ein. Es können durch das Bildungs- und Teilhabepaket Ermäßigungen beantragt werden.

Lebende Schule



Feste und Feiern

Die Richtlinien heben besonders die Bedeutung von Festen und Feiern in der Schule hervor: Schule kann damit die Fähigkeit zum sozialen Handeln fördern, den Kindern die Gelegenheit geben, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Die Lernfreude soll erhalten und die Bereitschaft zu neuen Lernanstrengungen gefördert werden. Kopf, Herz und Hand werden angesprochen.

Regelmäßig finden bei uns im Jahreslauf viele Feste und Feiern statt:

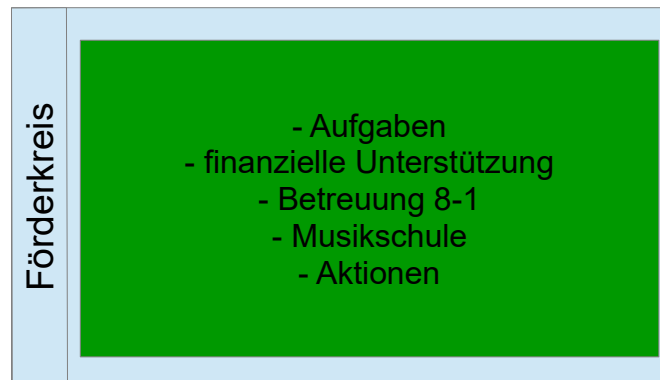
- die Einschulungsfeier für die neuen Kinder
- der Martinsumzug, zusammen mit den Kindergärten in Ahe
- die Halloween-Party des Förderkreises
- vorweihnachtliche Aktionen im Foyer wie gemeinsames Singen und Vorführungen einiger Klassen
- die Karnevalssitzung in der geschmückten Sporthalle unter Beteiligung aller Klassen
- Schulfeste in unterschiedlichen Formen, z. B. Zirkus, Ritterspiele, Sportfest...
- Klassenfeste
- das Stadtsportfest
- Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen
- gemeinsames Singen zu verschiedenen Anlässen

Arbeitsgemeinschaften

In den AGs treffen sich Kinder aus verschiedenen Klassen, manchmal auch aus verschiedenen Jahrgängen. AGs werden kurzzeitig für einige Wochen, aber auch über einen Zeitraum von einem Jahr angeboten. Sie werden von Lehrkräften oder Eltern durchgeführt. Interesse, Neigung, oft auch ausgeprägtes Können bestimmen die Wahl der AG - auch schon mal eine gezielte Empfehlung durch Lehrer oder Lehrerin. Kinder entdecken dabei ganz neue Arten des Lernens, nicht

selten auch neue Interessen und bisher unbekannte Fähigkeiten. So gab es in den vergangenen Jahren z. B. eine Laubsäge-AG, eine Töpfer-AG, eine LeseAG, eine Technik-AG u. a. Ausstellungen, Vorführungen oder ein fertiges Werkstück sind „greifbare“ Ergebnisse. Das macht AGs so attraktiv und förderlich. Aus Sport-AG und Theater-AG gingen viele Aufführungen für Kinder und Eltern, aber auch im Karneval von Ahe hervor. Schulgestaltung Wir sind bemüht, unser Schulgebäude und die Klassenräume so zu gestalten, dass wir eine Lernatmosphäre schaffen, in der sich Kinder und Lehrer wohl fühlen und in Ruhe arbeiten können. Dazu gehört vor allem die Ausstellung der von den Kindern angefertigten Arbeiten oder die Dokumentation von Aktivitäten durch Fotos an Bildleisten, Korktafeln usw. Lese-, Spiel-, Medien- und Arbeitsecken unterteilen den Klassenraum in einzelne Bereiche. Auch Geburtstagskalender der Kinder oder die Ausstellung von mitgebrachten oder gesammelten „Schätzen“ ermöglichen die Identifikation der Kinder mit ihrem Klassenzimmer. Regale und Schubladenrollwagen mit übersichtlich angeordneten Aufbewahrungskästen für das Arbeitsmaterial der Kinder und für die Unterrichtsmaterialien sind wichtige Elemente in der Klasse. Die Sitzordnung kann je nach Klasse, Anzahl der Schüler, Unterrichtsthema und Sozialform verschieden sein. In einigen Klassen und im Foyer bilden auch Pflanzen ein belebendes Element der Räume. Im Jahr 2008 hat sich ein Lehrerinnen-Team zur Aufgabe gemacht unsere bereits vorhandene Schülerbücherei zu erweitern und dafür einen eigenen Raum zu gestalten. In diesem Raum besteht nun die Möglichkeit sich mit einer ganzen Klasse zum Lesen und Schmökern zurück zu ziehen. Es wurde umfangreiche Literatur angeschafft, wobei auf die besonderen Interessen von Jungen und Mädchen geachtet wurde. Die Schülerbücherei wurde um einen Entspannungsbereich erweitert und somit für den Nachmittagsbereich mit nutzbar gemacht. Dafür wurde die Snoozelecke erweitert und integriert.

Förderkreis



Seit über 30 Jahren trägt der Förderkreis der Gemeinschaftsgrundschule am Schwarzwasser durch zahlreiche Aktivitäten und Aktionen zum bunten Leben in der Schule bei, am Vormittag und am Nachmittag.

Im nachfolgenden werden der Förderkreis und seine Aktivitäten kurz vorgestellt.

Kontakt Förderkreis: Frank Wielpütz-Heimann info@foerderkreis-ahe.de

Aufgaben

Die zentrale Aufgabe des Förderkreises ist die Unterstützung der Schule in ihrer Bemühung das Beste für unsere Kinder zu leisten. Insbesondere da, wo im Zeitalter knapper Haushaltsmittel sonst viele Dinge auf der Strecke bleiben müssten, besteht hier die Möglichkeit der zusätzlichen Förderung der Kinder. Der Förderkreis finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und den Erlösen aus Veranstaltungen. Jeder Euro kommt hierbei direkt den Kindern unserer Schule zugute. Der Förderkreis will mit seinem finanziellen Engagement die Stadt Bergheim als Schulträger nicht aus der Verantwortung entlassen, sondern nur dort schnell und unbürokratisch einspringen, wo alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Anschaffung zusätzlicher Lehrmittel Hiermit sind Mittel gemeint, die nicht zur allgemeinen Ausstattung einer Grundschule gehören. So kann zum Beispiel im Werkstattunterricht, wo jedes Kind individuell gefördert werden kann, durch pädagogische Lernspiele wertvolle Arbeit geleistet werden. Weiterhin werden zusätzliche Materialien in den Bereichen Mathematik, Sprache, Sport, Sachkunde und Musik benötigt. Hier unterstützt der Förderkreis zum Beispiel durch die Anschaffung von Lernspielen, Musikinstrumenten, Computern, Sportgeräten und Spielgeräten für das Außengelände.

Musikschule

Musikunterricht Seit 1987 organisiert der Förderkreis Musikunterricht für die Instrumente Blockflöte, Querflöte, Gitarre, Keyboard und Klavier in den Räumen der Grundschule. Hierfür beschäftigt der Förderkreis aktuell eine Musiklehrerin und bietet damit die Möglichkeit einer wohnortsnahen musikalischen Ausbildung der Kinder.

Betreuung 8 – 1

Der Förderkreis bietet Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder auch außerhalb des Stundenplans unter qualifizierte Obhut zu stellen. Bekannt wurde diese Aktion unter dem Namen „Schule von 8 – 1“. Aktuell werden hier ca. 30 Kinder nach dem Unterricht, aber auch an Tagen wie Lehrerausflug, Ganztagskonferenzen usw. betreut. Die Betreuungszeiten sind garantiert bis 13:20 Uhr. Die Betreuung erfolgt durch überwiegend pädagogisch geschulte Fachkräfte. Derzeit kümmern sich Frau Ladewig, Frau Vogel und Frau Zschocke um die Kinder. Ansprechpartnerin ist Sabina Zschocke (Tel.: 02271-97304)

Aktionen des Förderkreises

Den Förderkreis finden Sie bei fast allen Aktionen, die Kinder und Jugendliche in Ahe betreffen. Hier nur einige Beispiele:

- Unterstützung der Schule beim Sport- und Spielefest
- Zirkusprojektwoche (alle vier Jahre)
- Mitwirkung beim Martinszug
- Betreuung der ABC-Schützen und deren Eltern bei der Einschulung
- Organisation der jährlichen Halloween-Party in der Schule
- 2 Musiknachmittage, gestaltet von unseren Musikschülern
- Karnevalssitzung in der Schule

Den Förderkreis und seine Aktivitäten finden Sie auch in Internet unter www.sas-ahe.de. Hier einfach dem Link Förderverein folgen. Ein Besuch lohnt sich.

Anhänge

Zu folgenden Schwerpunkten unserer Arbeit gibt es weitergehende Konzepte, die Sie bei Bedarf gerne einsehen können:

- Schuleingangsphase, inklusive Differenzierungsgruppe
- Individuelle Förderung
- Gemeinsames Lernen
- Unterrichtskonzepte
- Gesunde Schule
- Bewegungsfreudige Schule
- Soziales Netz
- Leistungskonzept
- Offene Ganztagschule
- Rechtschreibkonzept
- Lesekonzept
- Mobilitätserziehung
- Umgang mit Unterrichtsstörungen – Auszeitmodell
- digitale Medien (Medienkonzept)
- Distanzlernen